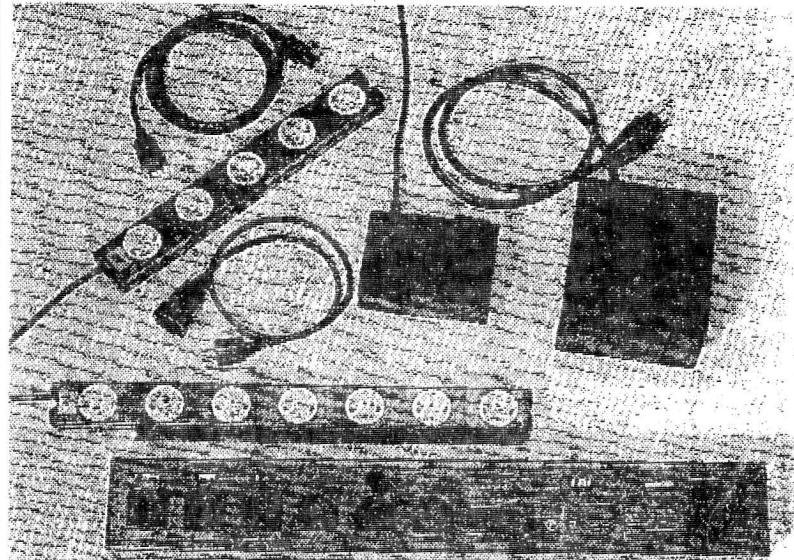




Netzfilter-Komponenten von TMR

Werkbild

BZ-Praxistest

Mit „sauberem“ Strom zu klaren Höhen und Bässen

Netzfilter für „sauberen“ Strom sind die „Modeartikel des Jahres“ unter investitionsfreudigen Besitzern guter Stereoanlagen. Ein Rundgang auf der High-End-Messe in Frankfurt ließ gar die Vermutung aufkommen, man sei ohne Netzfilter mit einer Hi-Fi-Anlage nicht mehr auf dem letzten Stand der Technik. Mit Digitalmaschinen wie CD-, DAT- oder (demnächst) auch DCC-Playern verwendet man in Stereoanlagen heute Geräte, deren elektrisches Störspektrum während des Betriebs in empfindliche Verstärker markant einstreuen kann. Und je „sensibler“ eine Hi-Fi-Anlage arbeitet, desto gravierender die Anfälligkeit für Netzstörungen. Vom Lichtschalter bis zum Fernsehen kann fast jedes elektrische Teil die Stromversorgung beeinflussen und Auswirkungen auf die Wiedergabe einer Anlage haben.

Die Berliner Firma TMR existiert seit 15 Jahren als renommierter Lautsprecherboxen-Hersteller. Seit etwa zwei Jahren ist das kleine Unternehmen nun mit Netzfilter-Komponenten auf dem Markt. Von abgeschirmten Steckerleisten über speziell geschirmte Netzleitungen bis zu den eigentlichen Filtern präsentiert TMR einen Aufwand, den wohl kein anderer Produzent für saubere Stromversorgung betreibt. Von 78 DM für ein TMR-Netzkabel bis zu 1850 DM für ein Hochleistungsnetzfilter bis zu 3500 Watt reichte die Preispalette der uns zur Verfügung gestellten Testgeräte. Insbesondere das Netzfilter FS 3 (698 DM) für CD-Player (oder andere mit Digitalisierung arbeitende Geräte) erwies sich im BZ-Praxistest als grundsätzlich wirkungsvoll – aber den „Regelfall“ gibt es bei Verwendung von Netzfiltern eigentlich nicht.

Sowohl die Zusammenstellung der Stereoanlage, als auch die je-

weilige Beschaffenheit der Netzan-schlüsse innerhalb einer Wohnung, und drittens sogar noch die Uhrzeit sind für den „Wirkungsgrad“ von Netzfiltern mitverantwortlich. Tatsächlich kann mittags gegen 12 Uhr die Verwendung von Filtern absolut überzeugend durch ein wesentlich feineres und räumlich viel exakter gestaffeltes Klangbild nachgewiesen werden – während drei Stunden später die Vorteile solcher Geräte weitaus weniger deutlich können.

Das es mit dem einfachen Anschluß eines TMR-Netzfilters allein nicht getan ist, sondern erst mit Verwendung abgeschirmter Netzkabel die optimale Wirkung eines Filters erreicht wird, unterstrich unser Praxistext. Wieviel in einer Anlage „effektiv“ gefiltert werden sollte und welche Teile des TMR-Equipments sich zur Verwendung empfehlen, ist im jeweiligen Fall aber nur durch Ausprobieren zu ermitteln. Dieses bedeutet für den Hi-Fi-Freund einen enormen Aufwand – doch wir können nach unseren insgesamt positiven Erfahrungen die Prozedur nur empfehlen!

Nicht nur mit erstklassigen Hi-Fi-Geräten, sondern gerade auch in „nicht ganz so teuren“ Stereoanlagen bewirkt die Netzfilterung oft ganz beachtliche Klangverbesserungen. Die räumliche Darstellung gewinnt an Breite und Tiefe und erscheint insgesamt deutlich exakter. Höhen, vom Becken bis zur Triangel, wirken „leichter“ und sauberer. Die Auflösung, etwa im Stimmbereich, verbessert sich mit klarerer Auffächerung sehr deutlich, und selbst die Dynamik im Bassbereich von Kesselpauken, Kontrabässen usw. kann noch um eine Spur an Feinheit wachsen. Ganz ohne Frage gehört TMR zu den führenden Firmen der Hi-Fi-Netzfilter-Entwicklung.

ALFONS REDELL